

# Vertiefung des SPD-Kommunalwahlprogramms 2020

## Bauen und Wohnen

**Stadtbergen muss sparsam mit seinen Flächen umgehen und seine ausgewogene Sozialstruktur erhalten. StadtbergerInnen sollen sich Wohnen in unserer Stadt weiterhin leisten können.**

### **Dafür haben wir uns stark gemacht:**

- Errichtung preiswerter Wohnungen – Auf unser Drängen wurden 36 Sozialwohnungen am Nestackerweg gebaut
- Berücksichtigung vorhandener baulicher Strukturen bei der Nachverdichtung
- Bauliche Entwicklung in Abstimmung mit der Infrastruktur
- Infrastrukturentwicklung in Abstimmung mit der Bevölkerungsentwicklung
- Wie im erfolgreichen Bürgerentscheid gefordert keine Ausweisung eines Gewerbe- oder Wohngebiets südlich der B300
- Aktualisierung des Flächennutzungsplans
- Maßvolle Ausweisung von Baugebieten in zentrumsnahen Lagen und Schließung von innerörtlichen Baulücken vor Ausweisung neuer Baugebiete
- Gleichbehandlung aller BürgerInnen bei Bauanträgen

### **Dafür setzen wir uns ein:**

- Erhalt der hohen Wohn- und Lebensqualität in allen unseren Stadtteilen
- Reduzierung des Flächenverbrauchs durch zurückhaltende Ausweisung von Neubaugebieten
- Wahrung der Stadtberger Bürgerinteressen vor Immobilienspekulation
- Eigeninitiative der Stadt zur Errichtung von bezahlbaren Wohnungen durch Erwerb von Flächen
- Ausbau der Bürgerbeteiligung

### Erhalt der hohen Wohn- und Lebensqualität in allen unseren Stadtteilen:

Stadtbergen als Stadt mit viel Licht, viel Luft und viel Grün zu erhalten, war immer die Grundlage für die Baupolitik der SPD. Diese Grundsätze werden geradezu überlebenswichtig, wenn man bedenkt, dass Stadtbergen unter den 46 Städten und Gemeinden des Landkreises die am zweitdichtest besiedelte Gemeinde ist. Neue Bauflächen auszuweisen will daher gut überlegt sein. Unnötigem Flächenverbrauch und Entwicklungen im Außenbereich stehen wir ablehnend gegenüber. So waren wir es, die zusammen mit dem Bund Naturschutz und den Grünen im Jahr 2016 mit einem überaus erfolgreichen Bürgerbegehren ein riesiges neues Gewerbegebiet südlich der B300 nahezu bis hin zum Bismarckturm verhindert haben. Und dies gegen den erbitterten Widerstand anderer Stadtratsfraktionen. Denn nach den Plänen dieser Gruppierungen würde heute ein Meer von gewerblichen Bauten das bäuerlich geprägte, äußerst beliebte Naherholungsgebiet für immer ausgelöscht haben – für uns eine grauenvolle Vorstellung. Auch für die Zukunft garantieren wir, dass der Bürgerwille von uns respektiert und vertreten wird.

### Wahrung der Stadtberger Bürgerinteressen vor Immobilienspekulation:

Grundstücke in Stadtbergen zu besitzen hat sich gelohnt. Stadtbergen ist ein begehrter Wohnort. Dies zieht auch Immobilienhändler, Bauträger und Investoren magisch an. Die Grundstückspreise steigen unaufhörlich in schwindelerregende Höhen. Was für die Grundstücksbesitzer vorteilhaft ist, bedeutet für viele andere Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, dass sie sich das Wohnen hier nicht mehr leisten können. Auch erhöht es den Druck die Grundstücke maximal zu nutzen, so dass der Wohnwert und auch die Lebensqualität deutlich verringert werden könnten. Deshalb gilt es einen vernünftigen Mittelweg einzuschlagen. Die Verdichtung der Bebauung darf einerseits nicht unverhältnismäßig sein, d.h. es sollte der Ortscharakter nicht völlig umgekrempelt werden. Andererseits bietet die intensivere Nutzung der Grundstücke eine Möglichkeit den Flächenverbrauch zu verringern.

### Reduzierung des Flächenverbrauchs durch zurückhaltende Ausweisung von Neubaugebieten:

Wir werden uns auch dafür einsetzen, dass die Stadt nur dann neue Baugebiete in maßvollem Rahmen ausweist, wenn sie selbst in den Besitz dieser Grundstücke kommen kann. Dies würde es auch ermöglichen, das Wohnbauförderprogramm für die Stadtberger Bevölkerung weiterzuführen. So behält Stadtbergen die Planungshoheit und ist nicht dem Druck der Hedgefonds ausgeliefert. Nicht der kurzfristige Mammon, sondern langfristiges und vorausschauendes Planen und Handeln soll im Mittelpunkt der Gemeindepolitik stehen. Alle BürgerInnen erhalten im Rahmen des Bauleitplanverfahrens die Möglichkeit, sich zu der Planung zu äußern. Vielfach erreichen sie aber die erforderlichen Informationen dazu nicht. Eine Zeitungsanzeige ist dafür nicht genug. Alle von Planungen betroffenen BürgerInnen sollten daher unmittelbar schriftlich über das Verfahren informiert werden. Es darf auch nicht – wie geschehen – passieren, dass BürgerInnen im Bauleitplanverfahren keine Informationen darüber erhalten, dass erforderliche Abstandsflächen nicht eingehalten werden können. Wir setzen uns daher für einen Ausbau der Bürgerbeteiligung über das gesetzliche Maß hinaus ein und sehen dies als zwingend erforderlich und zeitgemäß an. Auch bei Einzelbaugenehmigungen sind die betroffenen Nachbarn von der Planung in Kenntnis zu setzen. Das Gespräch mit den BürgerInnen trägt hier wesentlich mehr zur Akzeptanz für einzelne Bauvorhaben bei als das rein formale Einhalten von Verfahrensabläufen.

### Eigeninitiative der Stadt zur Errichtung von bezahlbaren Wohnungen durch Erwerb von Flächen:

Druck auf die Mietpreise kann auch über ein höheres Angebot an Sozialwohnungen erreicht werden. Hier fehlt gegenwärtig die Eigeninitiative der Stadt. Bei Haushaltsberatungen wurden unsere Forderungen, Mittel dafür bereitzustellen, von einer Mehrheit im Stadtrat zumeist abgelehnt, oder die vorgesehenen Mittel wurden gekürzt. Auch wurde trotz des erheblichen Wohnungsmangels keine Initiative ergriffen, mehr Sozialwohnungen zu erhalten. Dabei sind sich alle einig, dass vor allem der Bau von Sozialwohnungen geeignet ist, auch weniger betuchten MitbürgerInnen ein Wohnen in Stadtbergen zu ermöglichen. Wir sehen uns auch gegenüber diesen BürgerInnen in der Verantwortung. Sie dürfen nicht in die Obdachlosigkeit oder zum Wegzug gedrängt werden.

## Bildung

**Bildung ist von höchster Bedeutung für unsere Stadt. Wir setzen auf beste Qualität in Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Bildungseinrichtungen für Erwachsene.**

**Dafür haben wir uns stark gemacht:**

- Bau eines Kinderhauses an der Osterfeldstraße für unterschiedliche Altersgruppen
- Erweiterung des Kindergartens Reiterweg in Holzbauweise auf vier Gruppen
- Ausweitung des Ferienprogramms auf die unterschiedlichen Ferien
- Ansiedlung eines Gymnasiums und einer Realschule

**Dafür setzen wir uns ein:**

- Ausbau des offenen Ganztagesangebots bis 16 Uhr an der Parkschule Stadtbergen mit kostenfreiem Essen
- Neubau des Pavillon 7 an der Parkschule Stadtbergen
- Teilnahme von Kinderkrippen, Kindergarten und Hort an nationalen und internationalen Förderprogrammen, wie z.B. zur Verbesserung der Sprachkompetenz oder der Inklusion von behinderten und nicht behinderten Kindern
- Erweiterung des Angebots der Erwachsenenbildung an Volkshochschulen
- Förderung der Zusammenarbeit von älteren und jungen Menschen

Ganztagesangebot bis 16 Uhr an der Parkschule Stadtbergen mit kostenfreiem Essen:

Lange Zeit hat Deutschland zu den wenigen Ländern in Europa gehört, in denen die Schule bereits mittags endete und den Eltern – insbesondere den Müttern und bezahlten NachhilfelehrerInnen – die Aufgabe übertragen wurde nachmittags mit den Kindern die Hausaufgaben zu machen, Lernschwächen zu kompensieren und zu lernen. Nicht selten wurden die Viertklässler-Eltern ohne Abitur und akademische Ausbildung von den Lehrkräften gefragt: „Ja glauben Sie denn, dass sie Ihrem Kind auch im Gymnasium genug helfen könnten?“, wenn es darum ging auch lernstarken Kindern aus bildungsferneren Familien zum Übertritt ins Gymnasium zu raten. Fast erschien es als sollten nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Eltern in der Schule benotet werden. Die SPD war schon immer dafür eingetreten die schulischen Leistungen der Kinder – nicht zuletzt in Ganztagschulen – weniger von der Vorbildung ihrer Eltern abhängig zu machen. Erst allmählich haben die Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien wie PISA gezeigt, dass das traditionelle deutsche Schulsystem nicht (mehr) unbedingt zu flächendeckenden Spitzenergebnissen führt. Vielmehr haben seit Jahren die internationalen Vergleiche gezeigt, dass z.B. die skandinavischen Länder mit Ganztagschulen – und späterer Aufgliederung in verschiedene Schulzweige – bessere Lernergebnisse produziert haben. Der gesellschaftliche Wandel in Deutschland – mit steigender Müttererwerbstätigkeit, einer zunehmenden Zahl von Alleinerziehenden und einer konstant niedrigen Kinderzahl – hat gezeigt, dass dieses „Halbtagschulsystem“ durchaus nicht das heute noch gefragteste ist. Vielmehr ist die Nachfrage nach außerschulischer Kinderbetreuung und nach Ganztagsklassen in den letzten Jahren rasanter gestiegen als das Angebot.

Seit Jahren nimmt zwar auch in Stadtbergen dieses Angebot zu, bleibt aber auch hier hinter dem steigenden Bedarf zurück. Wir werden uns dafür einsetzen, dass in den Stadtberger Schulen ein bedarfs- und lerngerechtes Angebot an offener und gebundener Ganztagsbetreuung bis 16:00 Uhr bereitgestellt werden kann. Selbstverständlich gehört dazu

auch die Bereitstellung eines kostenfreien, gesunden Mittagessens für die Kinder. Ein solches Angebot soll nicht nur die Betreuung der Schulkinder für Erwerbstätige sicherstellen, sondern auch als pädagogisches Konzept die soziale Kompetenz der Kinder fördern. Nicht zuletzt kann ein schulisches Ganztagsangebot auch die sprachliche Entwicklung der Kinder unterstützen. Denn nicht nur Kinder mit fremdsprachigen Wurzeln, sondern auch deutschsprachige Kinder von deutschsprachigen Eltern zeigen in den letzten Jahren oft deutliche Mängel in der sprachlichen Kompetenz. Pädagogen klagen nicht selten, dass Texte in verschiedenen Schulfächern heute deutlich schlechter von Schulkindern verstanden werden als früher.

#### Neubau von Pavillon 7 der Parkschule Stadtbergen:

Die Parkschule Stadtbergen bietet mit ihren Pavillons und der Grünfläche dazwischen ein sehr kindgerechtes Ambiente, das gerade für manche der neueren schulischen Angebote vorbildlich geeignet ist. Allerdings ist besonders der Pavillon 7 (schräg gegenüber vom Bürgersaal), der z. Z. für Mittagsbetreuung und ausgelagerte Hortgruppen verwendet wird, nicht nur in die Jahre gekommen, sondern auch viel zu klein. Ein Neubau ist deshalb durchaus wünschenswert und notwendig. Dabei sollte man – wie bei allen öffentlich erstellten Bauten – auf ökologische Belange und eine flexible künftige Nutzungsmöglichkeit Wert legen.

#### Teilnahme von Kinderkrippen, Kindergarten und Hort an nationalen und internationalen Förderprogrammen:

In der außerschulischen Kinderbetreuung verfügt Bayern traditionell nicht über die größte Erfahrung und Kompetenz. Seit etwa 20 Jahren wurden in Bayern auf diesem Gebiet große Fortschritte gemacht und auch der Stadtberger Stadtrat hat sich immer bemüht der sich stetig ändernden Nachfrage gerecht zu werden. Perspektivisch gesehen wird der Bedarf nach mehr und umfangreicherer Betreuung auch weiterhin zunehmen. Neue Erkenntnisse in der Pädagogik und der Medizin tragen zu verbesserten Möglichkeiten bei, Kinder zu fördern. Auch Stadtbergen sollte versuchen sich die neuen Möglichkeiten, die oft auch in Form von geförderten sozialpädagogischen Modellprojekten, wie z.B. Jugendsozialarbeit an Schulen entwickelt werden, zu Nutze zu machen. Dies betrifft sowohl die Förderung der Kinder in sämtlichen Entwicklungsbereichen, aber z.B. auch die Inklusion von Kindern mit und ohne gesundheitlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen. Selbstverständlich können solche zusätzlichen Anforderungen nicht einfach dem bisherigen Lehr- und Betreuungspersonal zusätzlich und ohne weitere Unterstützung aufgebürdet werden. Angebotene Fördermöglichkeiten sollten stattdessen optimal genutzt werden, um für die Betreuung der Stadtberger Kinder die bestmögliche personelle sowie materielle Ausstattung zu bekommen. Dafür werden wir uns einsetzen!

#### Erweiterung der Erwachsenenbildung an Volkshochschulen:

In unserer längerlebigen Gesellschaft mit einem steigenden Tempo des Wissenszuwachses ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Dies betrifft allgemeines Wissen ebenso wie die erforderliche Kompetenz in Alltagstätigkeiten. Dabei leisten die Volkshochschulen einen wesentlichen Beitrag. Wir wollen dafür sorgen, dass das diesbezügliche Angebot auch in Stadtbergen mit dieser Entwicklung Schritt hält. Die öffentlich diskutierte Besteuerung solcher Angebote lehnen wir ab.

### Förderung der Zusammenarbeit von älteren und jungen Menschen:

Menschen leben immer länger, sind mobiler und ihre Lebensumstände ändern sich stetig. Neues Wissen wird immer schneller verfügbar. Das alles hat zu einem Verlust der Generationenkontakte geführt. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass in verschiedenen Projekten die Kontakte und die Wissensvermittlung zwischen den Generationen gepflegt und gefördert werden. Das betrifft nicht nur die Vermittlung von EDV- und Computerkenntnissen von Jungen an SeniorInnen, sondern z.B. auch die Ausweitung des Lesepatensprogramms und die Hilfe für SchülerInnen und angehende Auszubildende durch ältere, kompetente Personen.

Sowohl der Seniorenbeirat, der Jugendrat als auch eine zu schaffende Freiwilligenagentur könnten hierbei – unserer Ansicht nach – kooperativ zusammenarbeiten.

### **Verkehr und Mobilität**

**Eine sichere, gefahrenarme und umweltbewußte Mobilität von Fußgängern, E-Bikern, Radfahrern und Autofahrern sind unser Anliegen.**

#### **Dafür haben wir uns stark gemacht:**

- Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und in Hauptverkehrsstraßen
- Komfortable und ausreichende Ausstattung mit Fahrradständern und Rollerabstellanlagen an Haltestellen und öffentlichen Einrichtungen
- Aufstockung des Haushalts für Maßnahmen im Radverkehr auf 50.000 Euro
- Einrichtung von Zebrastreifen
- WLAN-Zonen an öffentlichen Plätzen und Gebäuden

#### **Dafür setzen wir uns ein:**

- Durchgängig sichere und attraktive Fahrradverbindungen
- Tempo 30 und Entschärfen gefährlicher Verkehrssituationen auf allen innerörtlichen Straßen
- Einführung eines Stadtbusses und Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs
- Leihfahrräder, E-Bike-Ladestationen und Carsharing in allen vier Stadtteilen
- Ausweitung der Barrierefreiheit
- Optimierung der Kreuzung bei der Kreissparkasse in Stadtbergen
- Rechtzeitige Einbindung der Bürgerschaft in die Planung und Durchführung der Einhausung der B17
- Verhinderung eines Verkehrschaos nach dem Bau der Straßenbahnlinie 5

### Durchgängig sichere und attraktive Fahrradverbindungen

Die bestehenden Fahrradwege enden an verschiedenen Stellen im „Nichts“. Um eine sichere Nutzung des Fahrrads zu ermöglichen ist es deshalb erforderlich die neuralgischen Punkte zu identifizieren und nach Lösungen zu suchen, um diese zu umgehen oder zu entschärfen. Wenngleich dies nicht an allen Stellen z.Z. möglich sein wird, ist es unser Ziel bereits vorhandene Ausbaumöglichkeiten zügig umzusetzen. Des Weiteren soll geprüft werden, wo baurechtliche Maßnahmen (z.B. über die Gestaltung der Bebauungspläne) die Sicherung des künftigen Ausbaus möglich machen können.

### Tempo 30 und Entschärfen gefährlicher Verkehrssituationen auf allen innerörtlichen Straßen:

In den meisten Nebenstraßen wurde bereits eine Verkehrsverbremmung durch die Einführung einer Tempobeschränkung auf 30 km/h oder die Schaffung von Spielstraßen mit einer Höchstgeschwindigkeitsgrenze von 7 km/h geschaffen. Allerdings gibt es einige Straßen von überörtlicher Bedeutung mit starkem Durchgangsverkehr, wie z.B. die Hauptstraße, die Radegundisstraße oder die Augsburgener Straße in Leitershofen, die Kreisstraße durch Stadtbergen (d.i. Hagenmähderstraße, Bauernstraße, Leitershofer Straße im Ortsteil Stadtbergen und Stadtberger Straße, Hauptstraße und Gögginger Straße in Leitershofen), die Sandbergstraße in Deuringen und die Verbindungsstraßen zwischen den Ortsteilen Stadtbergen, Leitershofen und Deuringen, auf denen unnötig schnell – teils bis 100 km/h gefahren werden darf. An manchen dieser Straßen besteht eine deutliche Gefährdung vor allem von Kindern und älteren Menschen. Die SPD-Fraktion will sich dafür einsetzen, dass innerhalb der Ortsteile weitestgehend ein Tempolimit von 30 km/h eingeführt wird. Wir wollen auch darauf hinwirken, dass allmählich in mehr Straßen bauliche Maßnahmen zur Verlangsamung des Verkehrs geschaffen werden. So lassen sich in Augsburg durchaus einfache und kostengünstigere Lösungen besichtigen.

### Einführung eines Stadtbusses und Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs:

Teile unserer Stadt sind verkehrsmäßig gut angebunden. Um die Straßenbahnverbindung der Linien 3 im Ortsteil Stadtbergen, der Linie 2 und in Zukunft der geplanten Linie 5 im Virchowviertel beneiden uns andere Landkreiskommunen. Die Straßenbahnlinien bieten eine schnelle Verbindung nach Augsburg und darüber hinaus in andere Orte der Umgebung und zum Fernverkehr. Während der letzten Jahrzehnte hat sich auch die Taktung und die Linienführung der Buslinie 641 immer mehr verbessert und die Linie 512 wurde zusätzlich eingeführt. Aber für die StadtbergerInnen, die auf den privaten PKW verzichten müssen oder verzichten wollen, bleibt es schwierig in die anderen Ortsteile zu kommen. Besonders für die Deuringer, in gewissem Maße auch die Leitershofer, ist der öffentliche Personennahverkehr nicht ideal. Hinzu kommt, dass vor allem Deuringen über keine befriedigende Versorgung mit Geschäften oder Ärzten verfügt. Gerade ältere Menschen ohne eigenen PKW können daher nur schwer zum Einkaufen oder zum Arzt kommen. Ein Stadtbus soll hierbei Abhilfe schaffen. Dabei sind verschiedene Ausgestaltungsformen denkbar: Eine Möglichkeit wäre ein Bürgerbus, bei dem in Kleinbussen mit ehrenamtlichen FahrerInnen eine regelmäßige Verbindung geboten wird. Alternativ könnte auch ein „Anrufsammelauto“ flexibler verkehren.

### Leihfahrräder, E-Bike-Ladestationen und Carsharing in allen vier Stadtteilen:

Die Einstellung der Menschen, vor allem der Jugend, zum Besitz von privaten PKWs ändert sich. Zudem gilt nach wie vor, dass sich nicht alle Menschen einen eigenen PKW leisten können oder – bezogen auf ihren Bedarf – leisten wollen. Carsharing bietet hier den Menschen mit Führerschein eine Möglichkeit zum gelegentlichen Gebrauch eines PKWs. Ein Einstieg wurde mit einem Angebot an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3 gemacht. Wir wollen zunächst prüfen und testen, wie ein solches Angebot auf die anderen Ortsteile ausgeweitet werden kann.

Die SPD-Fraktion wird sich auch dafür stark machen, dass Leihfahrräder und E-Bikes in allen Stadtteilen ausgeliehen werden können. Außerdem wollen wir eine Möglichkeit schaffen auch Lastenfahrräder auszuleihen.

### Ausweitung der Barrierefreiheit:

Die SPD-Fraktion hat sich schon lange dafür eingesetzt die Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und auf den Straßen zu gewährleisten. Zuletzt wurde auch mit unserer Unterstützung die Barrierefreiheit für den Zugang zum Rathaus deutlich verbessert. An den Straßenbahnstationen der Linie 3 bei der Endhaltestelle und beim Stadtberger Hof sowie an der Endstation der Linie 2 können die Einstiege barrierefrei mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen erreicht werden. Bei Neubauten von öffentlich finanzierten Gebäuden wird auf Barrierefreiheit geachtet. Aber auch bei bestehenden Gebäuden wollen wir, wo nötig und möglich, eine Verbesserung erreichen.

Die Straßen sollen systematisch auf Problemstellen überprüft werden und allmählich verbessert werden. Der Seniorenbeirat soll in diese Maßnahmen unbedingt eingebunden werden.

### Optimierung der Kreuzung bei der Kreissparkasse in Stadtbergen:

An der beampelten Kreuzung bei der Kreissparkasse kommt es immer wieder zu massiven Staus aus allen Richtungen. Außerdem kann es vor allem für Kinder und ältere Menschen gefährlich sein zwischen Straßenbahn und Bussen umzusteigen. Bei weiteren Baumaßnahmen an der B17 sowie dem Ausbau der Straßenbahnlinie 5 wird der Umgehungsverkehr eine zusätzliche Belastung an dieser Kreuzung schaffen. Die SPD-Fraktion wird sich darum bemühen unter Nutzung von fachlichem Sachverstand nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen und diese umzusetzen.

### Umfassende Einbindung der Bürgerschaft in die Planung der Baumaßnahmen zur B17-Einhausung:

Stadtbergen kann sich freuen, dass die „konzertierte Stadtberger Aktion“ zur Verbesserung des Lärmschutzes an der B17 erfolgreich war und wir die grundsätzliche Zusage erhielten, dass die B17 auf Stadtberger Gebiet endlich die von uns geforderte Volleinhausung erhalten soll. So sehr wir uns darüber freuen können, so wird es bei der Umsetzung der Maßnahme zu einer erheblichen Verkehrsbelastung im Stadtgebiet kommen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass diese Belastungen möglichst gering gehalten werden. Das bezieht sich sowohl auf die Planung der Maßnahme wie auch auf die bauliche Durchführung und die Verkehrslenkung.

### Verhindern eines Verkehrschaos nach dem Bau der Straßenbahnlinie 5:

Die Planung für die Linienführung der neuen Straßenbahnlinie 5 auf dem Ortsgebiet von Stadtbergen gestaltet sich nicht einfach. Es besteht die Gefahr, dass es aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens an der Bundesstraße 300 (Bürgermeister-Ackermann-Straße) nicht nur während des Baus, sondern auch noch danach häufig zu Staus – besonders zu den Stoßzeiten – auf Stadtberger Flur kommen wird. Die Stadt Stadtbergen soll sich deshalb aktiv in die Planung einmischen und einbringen. Gegebenenfalls ist dafür ein Verkehrsexperte als Berater zu engagieren.

## Umwelt und Klimaschutz

**Natürlich – nah – dran: So wollen wir Stadtbergen als Stadt im Grünen erhalten.**

**Dafür haben wir uns stark gemacht:**

- Maßnahmen zur Energieeinsparung und Nutzung von erneuerbarer Energie in öffentlichen Gebäuden und auf Straßen
- Baumpflanzaktion für neugeborene Kinder
- Holzbauweise für öffentliche Gebäude
- Erhaltung der 650 Bäume um den Elmar-Fryar-Ring

**Dafür setzen wir uns ein:**

- Bewusst ökologische Gestaltung der städtischen Bau- und Renovierungsvorhaben
- Anpflanzung schnell wachsender Hölzer für die Nutzung in städtischen Hackschnitzelheizungen auf Flächen der Stadt
- Anlegen weiterer Streuobst- und Blumenwiesen
- Wiedereinführung des Pfluges für die Deuringer Heide und Sicherung der vorhandenen Biotop
- Verleihung eines Stadtberger Umweltpreises

Bewusste ökologische Gestaltung bei städtischer Bau- und Renovierungsvorhaben:

Die Bautätigkeit der Stadt Stadtbergen umfasst die Errichtung, den Erhalt und die Renovierung öffentlicher Gebäude, die der Daseinsvorsorge der StadtbergerInnen dienen. Vor allem die älteren Gebäude entsprechen häufig verschiedenen heute üblichen Standards und Wunschvorstellungen nicht mehr. Das betrifft sowohl die Barrierefreiheit wie auch die sparsame Nutzung von Energie. So wurden neuerdings der Vorplatz und der Parkplatz des Rathauses neugestaltet, um auch für RollstuhlfahrerInnen oder NutzerInnen von Rollatoren einen einfachen Zugang zu gewährleisten. Obwohl das Rathaus erst in den 1990'er Jahren erweitert und neu gebaut worden war, waren Verbesserungen angesagt.

Beim Neubau bzw. bei Erweiterungsbauten haben wir uns dafür eingesetzt, dass ökologisch sinnvoll gebaut wurde. So wurde von uns für den Erweiterungsbau am Kindergarten Reiterweg angeregt, diesen in Holzbauweise zu errichten. Die Mehrheit im Stadtrat lehnte das allerdings ab. Die neue Sporthalle wurde, auch mit unserer Unterstützung, ökologisch sinnvoll gestaltet. Unsere Devise ist es nicht am falschen Platz zu sparen. Oft kann eine kurzfristig etwas aufwendigere Bauweise langfristig Kosten sparen. Andererseits sind wir der Meinung, dass dies mit Augenmaß erfolgen muss.

Das am meisten Energie verbrauchende Gebäude ist sicher unser Hallenbad. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass schrittweise Energie ersparende Investitionen erfolgten. Dies ist unabdingbar, wenn wir ein Schwimmbad auch bei ständig steigenden Energiekosten erhalten wollen – und zwar auch in Zeiten, in denen viele Kommunen ihre Bäder kostenbedingt schließen müssen. Auch wenn unser – für NutzerInnen bezahlbares – Bad trotz aller Mühen ein defizitärer Betrieb bleiben muss, so wollen wir seinen Betrieb durch solche Investitionen auch künftig möglich machen.

Wir werden bei allen künftigen Baumaßnahmen der Stadt – Schulausbauten, Bau von Kindertagesstätten, einer weiteren Sporthalle etc. – darauf achten, dass zwar sparsam, aber ökologisch sinnvoll vorgegangen wird. „Wer billig baut, baut teuer!“ sollte uns eine Warnung sein.

Seit Jahren hat sich auch die SPD-Fraktion dafür eingesetzt, dass die städtische Beleuchtung



schrittweise modernisiert wurde: Mit der Umstellung auf LED-Leuchten können energetische und kostenmäßige Einsparungen realisiert werden. So wurden allmählich alte Leuchtmittel durch energiesparende ersetzt. Beim Neuausbau von Straßen bzw. in Neubaugebieten werden gleich solche Straßenbeleuchtungen verbaut. Zudem gestatten moderne Leuchten auch verstärkt eine „intelligente“ Schaltung. D.h. es ist einfacher Zeitschaltungen zu integrieren, so dass eventuell ab einer bestimmten Stunde Lampen zentral gedimmt oder abgeschaltet werden können. Dies spart nicht nur unnötige Kosten, sondern reduziert auch die für Lebewesen störende Lichtverschmutzung. Für die Beleuchtung weniger frequentierter Wege ist es auch möglich mit Bewegungsmeldern die Beleuchtung nur nach Bedarf einzuschalten.

#### Anpflanzung schnell wachsender Hölzer für die Nutzung in städtischen Hackschnitzelheizungen auf Flächen der Stadt:

In den letzten Jahren hat die Stadt Stadtbergen – auch mit der tatkräftigen Unterstützung und auf Initiative der SPD-Fraktion – in verschiedenen Gebäuden der Stadt eine energetische Modernisierung durchgeführt. So wurden im Feuerwehrhaus Stadtbergen, im Kindergarten am Reiterweg und gemeinsam in der neuen Sporthalle und dem Gartenhallen-Schwimmbad moderne Hackschnitzelheizungen eingebaut. Diese Maßnahmen sollen durch die Nutzung erneuerbarer Energien eine Anpassung an den Klimawandel und eine Einsparung von Kosten erreichen. Da die Stadt über Grünflächen verfügt, kann Brennmaterial aus eigenem Anbau gewonnen werden. Damit dies auch künftig möglich ist, sollen auf einigen Flächen der Stadt Bäume angepflanzt werden, die schnell wachsen und somit den Bedarf an Heizmaterial für diese Heizungen decken können.

#### Anlegen weiterer Streuobst- und Blumenwiesen:

Auf den Grünflächen der Stadt sollen, wo dies sinnvoll ist, Streuobstwiesen angelegt werden. Bereits jetzt hat die Stadt beim Parkplatz des Rathauses und am Nikolausdamm solche Wiesen geschaffen. Die Bürgerinnen und Bürger können sich zum eigenen Verzehr das Obst von dort mitnehmen. Im Sinne des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ sollen solche Flächen auch einen Lebensraum für Insekten und Kleintiere bieten. Wenngleich Stadtbergen nicht über große Flächen verfügt, so soll im Rahmen des Möglichen unser Slogan „natürlich – nah - dran“ auch auf diese Weise Richtschnur unseres Handelns sein.

#### Wiedereinführung des Pflagetages für die Deuringer Heide und Sicherung der vorhandenen Biotope:

Während der Stationierung des amerikanischen Militärs wurden im sogenannten „Panzerkessel“ militärische Übungen mit schwerem Gerät abgehalten. Auch wenn die diesbezügliche Nutzung unserer Flächen wegen der damit verbundenen Umweltbelastung nicht gerade unseren Wünschen entsprach, so hat sich im Positiven auf diesen Gebieten nach Abzug des Militärs eine Heidelandschaft entwickelt, die auch einigen seltenen Pflanzen und Tieren einen geeigneten Lebensraum bietet. Gänzlich naturbelassen würde allerdings der umgebende Wald allmählich das Gebiet zurückerobern. Um die einzigartige Heidelandschaft der „Deuringer Heide“ zu erhalten bedarf es eines gefühlvollen Eingriffs in die natürliche Entwicklung der Natur. In der Vergangenheit wurde mit den Heide-Pflagetagen ein Beitrag dazu geleistet. Diese Bemühungen sind allerdings allmählich eingeschlafen. Die SPD-Fraktion möchte diese sinnvolle Landschaftspflege wieder neu beleben.

### Verleihung eines Stadtberger Umweltpreises:

Bereits in der Vergangenheit hat Stadtbergen von Zeit zu Zeit mehrmals einen Umweltpreis vergeben. Diese Preisverleihung ist allerdings in den letzten Jahren eingeschlafen. Wir wollen sie gerne wiederbeleben, um damit einen Anreiz für umweltbewusstes Handeln zu schaffen.

## **Sport und Kultur**

**Wir kümmern uns um Sport, Kultur und Kunst. Mit unterschiedlichen Projekten fördern wir die Bildung und die Gesundheit unserer StadtbergerInnen.**

### **Dafür haben wir uns stark gemacht:**

- Bau der neuen Sporthalle
- Finanzielle und organisatorische Unterstützung der Vereine
- Stärkung des Zusammenhalts aller Vereine

### **Dafür setzen wir uns ein:**

- Bau einer weiteren Sporthalle mit Außenaktivitäten (z.B. Bouldern) im Zusammenhang mit dem Bedarf von Schule und Kindertagesstätten
- Personelle Stärkung des Kulturbüros zur Weiterentwicklung der kulturellen und künstlerischen Szene
- Angliederung einer Sauna und eines Fitnesszentrums an unser Gartenhallenbad sowie eine Vergrößerung des Kiosks mit Biergarten
- Gründung einer zentralen Musikschule

### Bau einer weiteren Sporthalle mit Außenaktivitäten (z.B. Bouldern):

Die SPD-Fraktion hat sich mit allem Nachdruck seit vielen Jahren für den Bau der neuen Sporthalle eingesetzt. Zum einen muss diese den Bedarf der Parkschule als Schulsporthalle abdecken, nachdem die baufällige, nicht mehr sanierungsfähige Osterfeldhalle abgerissen werden musste. Zum anderen soll sie den Sportvereinen eine Wirkungsstätte bieten. Außerdem kann die Halle auch für andere Zwecke verwendet werden. So wurde während der Bombenentschärfung in Stadtbergen eine Notunterbringung für die Evakuierten geboten. Die Ausgestaltung erlaubt es uns auch für überörtliche Sportveranstaltungen – oft auch im Rahmen entgeltlicher Vermietung – Raum zu bieten. Gegenüber den Bedenkenträgern, die den Hallenbau für überflüssig, überzogen oder zu teuer hielten, hatte die SPD-Fraktion schon vor der Fertigstellung der Halle vorausgesagt, dass die Kapazitäten der neuen Halle schon bald mehr als ausgelastet sein würden. Diese Vorhersage hat sich als richtig erwiesen. Deshalb setzen wir uns dafür ein in unmittelbarer Nähe zwischen Schule und Sporthalle eine weitere Halle zu errichten. Dieser Standort wäre optimal für die Schule und die Kindertagesstätten in ihrem Umkreis. Außerdem könnte ein erweitertes Angebot – auch für die BürgerInnen der anderen Ortsteile – geschaffen werden.

### Personelle Stärkung des Kulturbüros zur Weiterentwicklung der kulturellen und künstlerischen Szene

Stadtbergen hat in der Vergangenheit seine Kulturaktivitäten sehr sparsam betrieben. Trotzdem konnten einige beachtliche „Leuchtturmprojekte“ getragen werden, wie z.B.

- das jährliche Stadtfest, das über die Jahre eine steigende Besucherzahl angezogen hat,
- eine über Jahre hinweg aktiv gebliebene Städtepartnerschaft mit Brie-Comte-Robert in Frankreich, Olbernhau in Sachsen, Bagnolo-Mella in Italien und die Städtefreundschaft mit der Provinz Fukushima in Japan und Litvinov in Tschechien
- ein attraktives Kultur- und Bildungsangebot im Bürgersaal und im Rathausfoyer und
- die Unterstützung der Stadtberger Künstlerszene.

Wir sind der Meinung, dass diese und weitere Aktivitäten noch effektiver gestaltet werden könnten, wenn das Kulturamt des Rathauses personell verstärkt wird.

#### Angliederung einer Sauna und eines Fitnesszentrums an unser Gartenhallenbad sowie eine Vergrößerung des Kiosks mit Biergarten:

Das Gartenhallenbad Stadtbergen genießt einen guten Ruf und hat eine hohe Auslastung. In Zeiten der Schließung von Hallenbädern in manchen Kommunen wollen wir dieses Angebot für die StadtbergerInnen und nicht zuletzt für unsere Schulen erhalten. Alle Kommunen haben jedoch mit dem Problem zu kämpfen, dass Schwimmbäder auch bei voller Auslastung große Defizitbetriebe sind, wenn die Eintrittspreise noch erschwinglich sein sollen. Die Stadt Stadtbergen hat in den vergangenen Jahren – auch mit Unterstützung unserer Fraktion – laufend Modernisierungen der Technologie und der optischen Gestaltung durchgeführt. Das Bad könnte allerdings noch attraktiver werden, wenn ein Sauna- und Fitnessbereich in seinem Umfeld geschaffen würde. Auch die Gastronomie könnte vergrößert und ausgeweitet werden. Neben dem attraktiven Angebot für die NutzerInnen könnten diese Maßnahmen möglicherweise sogar einen Beitrag zur Reduzierung des Defizits leisten.

#### Gründung einer zentralen Musikschule:

In Stadtbergen wird vielfältig Musik betrieben. Ein bislang unerfüllter Wunsch ist allerdings seit vielen Jahren die Einrichtung einer Musikschule. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Möglichkeiten, wie dies wirtschaftlich vertretbar realisiert werden könnte, von der Stadt geprüft werden.

## **Sicherheit und Ordnung**

**Neben Freiheit sind Sicherheit und Ordnung die Basis unseres Zusammenlebens. Unsere StadtbergerInnen sollen friedlich und ohne Angst leben können.**

#### **Dafür haben wir uns stark gemacht:**

- Ein sichtbarer Ordnungsdienst zum Nutzen der Bürger und zum Erhalt von Gemein- und Privateigentum sowie der Einhaltung ortsbezogener Satzungen
- Initiative für einen Feuerwehrbedarfsplan, der unseren Feuerwehren für die nächsten Jahre eine verbindliche Investitionsfinanzierung gewährleistet

#### **Dafür setzen wir uns ein:**

- Gründung einer Freiwilligenagentur für gegenseitige nachbarschaftliche Unterstützung
- Mehr sichtbare Polizeipräsenz vor Ort
- Sichere und helle Straßenbeleuchtung mit intelligenter Steuerung, um damit gleichzeitige die Lichtverschmutzung zu reduzieren

- Unterstützung des Ordnungsdienstes durch Fachpersonal für bestimmte Themen, z.B. Alkoholismus und Drogen, Zerstörungswut und Gewalt
- Aufnahme von Frauen und älteren Personen in den Ordnungsdienst

#### Gründung einer Freiwilligenagentur für gegenseitige nachbarschaftliche Unterstützung:

Wir wollen Stadtbergen zu einer menschlich reicheren Gemeinschaft machen. Wir bestreiten zwar heute unser Leben zu einem großen Teil über den Verbrauch von Gütern, die wir kaufen, und bezahlte Dienstleistungen, die wir nutzen – weit mehr als dies früher der Fall war. „Mein Haus, mein Luxusauto, meine Rolexuhr, meine Schicki-Micki-Mode“ mag zwar für viele moderne Menschen ganz wichtig sein – ohne menschliche Zuwendung wird ihnen aber etwas ganz Wichtiges, vielleicht sogar das Wichtigste, fehlen. In einer mobilen Gesellschaft verschwinden aber die Familiennetzwerke, die früher ein wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung leisteten.

Nicht alles was so verschwindet, kann einfach eingekauft werden – nicht von den Menschen, die kleine Einkommen haben, aber auch nicht von den wirtschaftlich gut Gestellten. Besonders Kinder, Familien und alte Menschen erleben ganz deutlich, dass sie auf die Hilfe und Zuwendung anderer angewiesen sind. Die erweiterte Familie selbst kann in einer mobilen, modernen Gesellschaft diese Hilfen häufig nicht bereitstellen, oder sie will dies oft auch nicht.

Gleichzeitig gibt es viele Menschen, die anderen im beschränkten Maße – vielleicht drei bis fünf Stunden pro Woche – helfen wollen. Die Hilfebedürftigen und die Hilfwilligen sind aber leider nicht immer einfach zusammenzubringen. Um das besser zu ermöglichen, haben mehr und mehr Kommunen eine Freiwilligenagentur geschaffen, in der unter Koordination von hauptamtlich tätigen Personen die freiwillige, ehrenamtliche Tätigkeit koordiniert und vermittelt wird. Auch Stadtbergen würde eine solche Einrichtung gut anstehen. Sie sollte die Bemühungen verschiedener – teils auch der bereits bestehenden – Projekte bündeln und unterstützen und vielleicht sogar neue entwickeln. Wenn es uns gelingt das Potenzial und die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit effektiver und effizienter zu nutzen, wird das Leben in unserer tollen Stadt für mehr Menschen noch ein bisschen liebens- und lebenswerter. Dafür wird die SPD-Fraktion sich einsetzen.

#### Sichere und helle Straßenbeleuchtung mit intelligenter Steuerung:

Eine gute Beleuchtung wird von vielen BürgerInnen als wesentlicher Sicherheitsfaktor angesehen. Die Kehrseite sind allerdings die Kosten und heute immer mehr auch die Umweltbedenken. Die Stadt hat bereits seit Jahren – auch auf unsere Bemühungen hin – auf die Kostenreduzierung geachtet. Zunehmend wurde die konventionelle Beleuchtung durch energieeffiziente LED-Leuchten ersetzt. Auf diese Weise kann die Beleuchtung auf den tatsächlichen Bedarf besser abgestellt werden. Grundsätzlich soll auch darauf geachtet werden, dass Leuchten verwendet werden, die weniger Insekten anlocken und dadurch weniger von ihnen getötet werden.

#### Unterstützung des Ordnungsdienstes durch Fachpersonal für bestimmte Themen (z.B. Alkoholismus und Drogen, Zerstörungswut und Gewalt) und Aufnahme von Frauen und älteren Personen in den Ordnungsdienst:

In einer Stadt wie Stadtbergen kann die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht alleine von der Polizei abgedeckt werden. Natürlich würden wir uns manchmal wünschen, dass die Polizei stärker sichtbar und präsent wäre. Die Polizeistreifen der Vergangenheit sind allerdings gerade in einer so weitgehend sicheren Kommune wie Stadtbergen ein nicht zu

realisierender Wunsch. Die Stadt ergänzt deshalb seit Jahren die Sicherheitsaufgaben durch einen Ordnungsdienst. Einige junge Männer nehmen verschiedene Sicherheitsaufgaben für die Stadt wahr. Wir wünschen uns, dass Stadtbergen einen Ordnungsdienst hat, der gut mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammenarbeitet. „Der Ordnungsdienst – dein Freund und Helfer“ ist das, was wir gerne sehen würden.

Die Aufgaben, die der Ordnungsdienst heute durchführen muss, sind vielfältig – der Bedarf der Bürgerinnen und Bürger ebenfalls. Damit die Mitglieder des Ordnungsdienstes diesen Aufgaben gerecht werden können, wollen wir ihnen die Möglichkeit zu gewissen Qualifizierungen geben. Das betrifft z.B. den Umgang mit alkoholisierten Personen, oder mit Rowdies, die die öffentliche Ruhe stören, oder mit Parksündern. Das bisherige Schulungsangebot (z.B. Selbstschutztechniken der Mitarbeiter des Ordnungsdienstes) sollte unserer Ansicht nach dringend den Fokus auch auf das Erlernen von Deeskalationsstrategien legen. Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, dass die Akzeptanz des Ordnungsdienstes bei den BürgerInnen größer ist, wenn dieser – genau wie die Bevölkerung selbst – alters- und geschlechtsgemischt ist. Wir setzen uns daher dafür ein, dass auch Frauen und ältere Personen in den Ordnungsdienst aufgenommen werden.

## **Infrastruktur in der Region**

**Unsere Stadt soll künftig noch enger konstruktiv mit unseren Nachbarstädten (z.B. Augsburg, Neusäß und Gersthofen) und dem Landkreis Augsburg zum gemeinsamen Nutzen zusammenarbeiten.**

**Dafür haben uns stark gemacht:**

- Regelmäßiger Austausch mit den Stadträten von Neusäß, Gersthofen und Augsburg
- Gemeinsame – und dadurch preisgünstigere – Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen
- Abstimmung mit den Stadtwerken und der Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises

**Dafür setzen wir uns ein:**

- Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik mit dem Schwerpunkt „Gesundes Stadtbergen“.
- Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen (v.a. Neusäß, Gersthofen und Augsburg) und Kontaktpflege zur Regio Wirtschaft
- Zügiger Bau der Straßenbahnlinie 5 unter Beachtung der Stadtberger Interessen
- Optimierungsmaßnahmen für die B17 um den Schleichverkehr auf Stadtberger Straßen zu unterbinden
- Attraktive Gestaltung der Verkehrslenkung und des Grünbereichs am Nestackerweg

Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik mit dem Schwerpunkt „Gesundes Stadtbergen“:

Das Klinikum Augsburg war bereits seit vielen Jahren ein Krankenhaus der obersten Versorgungsstufe, von dessen Nähe auch die StadtbergerInnen profitiert haben, und ein wichtiger Forschungsstandort. Die Umgestaltung und Aufwertung zu einer Universitätsklinik mit den interessanten Schwerpunkten Umweltmedizin und Umweltinformatik wird diese Forschungstätigkeiten noch deutlich ausweiten. Stadtbergen sollte versuchen von dieser Nachbarschaft zu profitieren, indem Programme für ein „Gesundes Stadtbergen“ in Kooperation mit der Universitätsklinik umgesetzt werden könnten.

### Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen (v.a. Neusäß, Gersthofen und Augsburg) und Kontaktpflege mit überörtlichen Wirtschaftsverbänden

Kirchturmpolitik war vielleicht früher durchaus üblich und auch heute sind nicht alle Menschen davor gefeit. Aber in Zeiten, in denen wir davon ausgehen müssen, dass selbst ein ganzes Land wie Deutschland letztlich klein ist und seine Interessen nicht isoliert durchsetzen kann, muss man erkennen, dass kleine Kommunen wie Stadtbergen besser bestehen können, wenn sie mit Nachbargemeinden und dem Landkreis ihre Interessen abstimmen und kooperieren. Die durchaus positiven Beziehungen zu Nachbargemeinden haben schon in den letzten Jahren auch mit der Unterstützung der SPD-Fraktion zu vernünftigen Abstimmungen geführt. So wurden im Konsens kleine Gebietsbereinigungen zwischen Augsburg und Stadtbergen durchgeführt. Wir setzen uns dafür ein, dass auch in Zukunft die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen zum gemeinsamen Vorteil gefördert wird.

### Zügiger Bau der Straßenbahnlinie 5 unter Beachtung der Stadtberger Interessen

Die Linienführung der neuen Linie 5 ist im Bereich Stadtbergen noch nicht gänzlich geklärt. Neben den Bedenken, die aus verkehrstechnischer Sicht bestehen (Bürgermeister-Ackermann-Straße/ Hagenmähderstraße, Kriegshaber Straße), sollten wir nach Meinung unserer Fraktion vor allem auch darauf achten, dass für Teile von Stadtbergen, etwa in der Gegend Am Leiterle, eine zusätzliche attraktive Verkehrsanbindung entsteht. Zudem liegt es in unserem Interesse, dass dieser Bau sich nicht unnötig verzögert.

### Optimierungsmaßnahmen für die B17 um den Schleichverkehr auf Stadtberger Straßen zu unterbinden

Zweifelsohne kann man sagen, dass die B17 für Stadtbergen Fluch und Segen zugleich ist. Vor allem die BürgerInnen, die entlang und nahe der B17 wohnen, hatten in der Vergangenheit – und haben zum Teil auch heute noch – erhebliche Lärm- und Luftverschmutzungsbelastungen zu ertragen. Andererseits stellt die B17 auch eine sehr gute überörtliche Verkehrsanbindung dar, von der BürgerInnen und Wirtschaft profitieren. Natürlich klagt man aber auch, dass die Verkehrsbelastungen an der B17 auch auf Stadtbergen überschwappen. Die BewohnerInnen der betroffenen Straßen können ein Lied davon singen, wenn wieder einmal der Stau auf der B17 den Schleichverkehr in Stadtbergen unerträglich macht. In gewissem Umfang können wir jedoch vielleicht auch von der B17 als Verkehrsentlastungsstraße profitieren: Die SPD-Fraktion will prüfen, ob eventuell durch eine Verlagerung des Verkehrs von der Bauernstraße (und im Weiteren der Leitershofener Straße, der Stadtberger Straße und der Hauptstraße) auf Bismarckstraße, Nestackerweg, B17 und Augsburger Straße eine Verkehrsentlastung für Stadtbergen entstehen könnte. Eine solche Verkehrsreduzierung und -beruhigung in der Bauernstraße könnte es ermöglichen den Ortskern von Stadtbergen zwischen Rathaus und Kreissparkasse funktional attraktiv zu gestalten.

Die Verbindung der Einfahrtsspur in Stadtbergen mit der Ausfahrtsspur in Leitershofen in Richtung Süden würde es schon heute leichter machen, vom östlichen Teil Stadtbergens in den nordöstlichen Teil Leitershofens über die B17 zu fahren.

## Arbeit und Wirtschaft

**Wir stärken unsere mittelständischen Betriebe. Wir wollen den Dienstleistungsbereich und die gesundheitsbezogene Infrastruktur im Umfeld der Universitätsklinik weiterentwickeln.**

**Dafür haben wir uns stark gemacht:**

- Erhalt vorhandener Gewerbestandorte
- Städtische Grundstücke nicht an den nächstbesten Nachfrager zu verschleudern
- Die Geschäfte Rossmann und Norma in Stadtbergen sowie Edeka in Leitershofen zu erhalten

**Dafür setzen wir uns ein:**

- Erhalt und weitere Entwicklung des innerörtlichen Geschäftslebens
- Stärkung des Dienstleistungsstandortes mit attraktiven Arbeitsplätzen
- Bestellung eines Wirtschaftsreferenten aus dem Stadtrat oder der Bürgerschaft zur Kontaktpflege mit den örtlichen Betrieben und den regionalen Wirtschaftsorganisationen
- Ausbau der „Fair Trade“-Aktivitäten

Erhalt und weitere Entwicklung des innerörtlichen Geschäftslebens:

Geschäfte sind ein notwendiger Teil der Versorgung mit Gütern des täglichen Ver- und Gebrauchs und gleichzeitig der Kommunikation der Bevölkerung. Die Entwicklungen im Einzelhandel – wie steigende Nutzung von Online-Angeboten und Internet-Käufe sowie die Tendenz zu immer größeren Verkaufseinheiten – sind allerdings dafür verantwortlich, dass es immer weniger rentabel wird in kleineren Gemeinden und Ortsteilen Geschäfte zu betreiben. Das trägt dazu bei, dass Geschäftsleute es auch immer schwerer haben eine Geschäftsnachfolge zu finden. Es wird deshalb für viele Bürgerinnen und Bürger immer schwieriger zu Fuß oder mit dem Fahrrad Einkäufe zu erledigen. Eine Stadt wie Stadtbergen mit einem hohen Anteil älterer Menschen ist von dieser Entwicklung sehr negativ betroffen. Stadtbergen erlebt diese Entwicklung seit Jahrzehnten: In Leitershofen gab es früher zwei kleine Supermärkte. Derzeit bietet der EDEKA-Supermarkt zwar noch eine gute Versorgung. Ob dies allerdings längerfristig der Fall sein wird, ist durchaus nicht sicher. Denn auch hier stellt sich über kurz oder lang das Problem der Geschäftsnachfolge. Außerdem wollen Lebensmittelketten eher Läden mit größeren Verkaufsflächen – und damit notwendigerweise größeren Parkplätzen betreiben. In Deuringen waren alle vergangenen Versuche ein Lebensmittelgeschäft anzusiedeln zum Scheitern verdammt. – Der Ortsteil ist zu klein. Aus dem Zentrum des Ortsteils Stadtbergen zog der Norma weg an den Rand der Stadt, an den Nestackerweg. Eine sehr starke Konzentration von einer Mehrzahl von Einzelhandelsläden, vor allem auch von Supermärkten, findet sich im Virchow-Viertel. Diese sind auch für die vergleichsweise wenigen BürgerInnen dieses Viertels und die angrenzenden Teile von Kriegshaber gut zu erreichen. Die BürgerInnen der anderen drei Stadtberger Ortsteile sind allerdings auf das Auto angewiesen, wenn sie dort einkaufen wollen.

Bei allem begründeten Pessimismus im Hinblick auf diese Entwicklung: Die SPD-Fraktion wird alle Möglichkeiten nutzen, um zu verhindern, dass in den verschiedenen Ortsteile unserer Stadt noch mehr Geschäfte schließen. Dies gilt im besonderen Maße auch für kleinere, spezialisierte Geschäfte, wie z.B. Bäcker, Metzger und Gemüsegeschäfte.

Neben den Lebensmittelgeschäften sind jedoch auch eine Reihe anderer Geschäfte und Dienstleister für die tägliche Versorgung der Menschen von Bedeutung. Im Interesse unserer

Bürgerinnen und Bürger wollen wir uns dafür einsetzen, dass solche Geschäfte in Stadtbergen bleiben bzw. auch neue Geschäfte angesiedelt werden. Dies betrifft sowohl die örtliche als auch die überörtliche Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen.

#### Stärkung des Dienstleistungsstandortes mit attraktiven Arbeitsplätzen:

Durch die günstige Verkehrsanbindung mit zwei – künftig drei – Straßenbahnlinien und die kurzen Anfahrtswege stellt Stadtbergen einen sehr attraktiven Standort für hochwertige Dienstleistungen dar. Auf der negativen Seite ist der Mangel an ausreichenden geeigneten Flächen zu beklagen. Dies bedeutet, dass Stadtbergen auch sehr vorsichtig mit der Ausweisung von Baugebieten umgehen muss. Ein Verschleudern an den nächstbesten flächenintensiven Gewerbebetrieb verbietet sich damit. Allerdings entstehen in gewissem Umfang Möglichkeiten in baulichen Mischgebieten auch kleinere, wenig störende Einheiten anzusiedeln. Stadtbergen muss in dieser Hinsicht auch versuchen die Umgestaltung des Klinikums Augsburg in eine Universitätsklinik zu nutzen.

#### Bestellung eines Wirtschaftsreferenten aus dem Stadtrat zur Kontaktpflege mit den örtlichen Betrieben und den überörtlichen Organisationen:

Auch wenn die Kontaktpflege mit der örtlichen Wirtschaft und potentiellen Neuansiedlungen von Unternehmen und Dienstleistern in einer Kommune von der Größe Stadtbergens zu den wesentlichen Aufgaben des Bürgermeisters gehören, so ist die SPD-Fraktion der Meinung, dass dieser durch einen Wirtschaftsreferenten aus dem Stadtrat – oder eventuell aus der Bürgerschaft – unterstützt werden sollte.

#### Ausbau der „Fair Trade“-Aktivitäten:

Seit einigen Jahren darf sich Stadtbergen aufgrund der Bemühungen der öffentlichen Verwaltung und der Geschäfte mit der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger „Fair Trade Stadt“ nennen. Die Aktivitäten, die zu dieser Auszeichnung geführt haben, sollen aufrechterhalten und, wenn möglich, ausgeweitet werden. Auch eine kleine Stadt lebt nicht in Isolation und soll auf diese Weise ihren Beitrag dazu leisten, dass unser Wohlstand nicht auf Kosten von armen Menschen, die dafür ausgebeutet werden, sowie zulasten unserer Umwelt, geht.